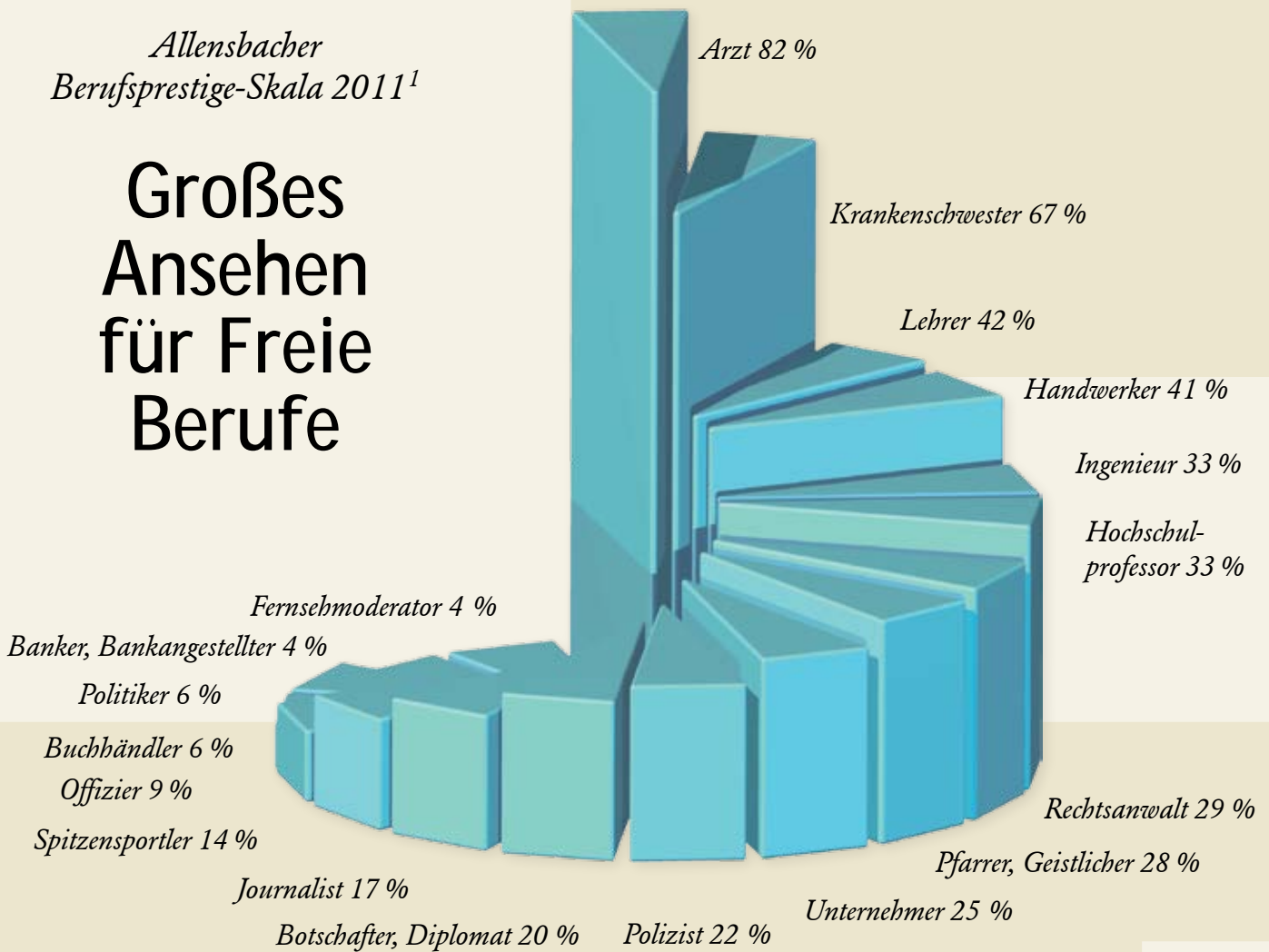




# Freie Berufe

*Allensbacher  
Berufsprestige-Skala 2011<sup>1</sup>*

## Großes Ansehen für Freie Berufe



*Die große Bedeutung der Freien Berufe liegt in der Erfüllung existenzieller Bedürfnisse der Menschen: Sie sichern dem Einzelnen Werte wie Gesundheit, Recht, Eigentum und kulturelle Vielfalt. Auch garantieren sie die Sicherheit der gebauten Umwelt.*

Wie wichtig die Freien Berufe für die Gesellschaft sind, spiegelt auch die Meinung der Teilnehmer einer Umfrage wider, die jedes Jahr vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführt wird und das Ansehen ausgewählter Berufsgruppen in Deutschland ermittelt.

Seit dem ersten Erscheinen der Allensbacher Berufsprestige-Skala im Jahr 1966 führt der Arztberuf die Liste der am meisten geachteten Berufe an. Daran ändert sich auch in der aktuellen Allensbacher Berufsprestige-Skala (erschienen im April 2011) nichts: 82 Prozent der Deutschen zählen

den Arzt zu den Berufen, vor denen sie am meisten Achtung haben. An dritter Stelle folgt der Lehrer mit 42 Prozent. Den Ingenieur (33 Prozent) und den Rechtsanwalt (29 Prozent) findet man an fünfter und siebter Stelle. Der Journalist (17 Prozent) und der Fernsehmoderator (vier Prozent) folgen auf Platz 12 und Platz 17.

<sup>1</sup> Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10067, Februar 2011. Deutsche Bevölkerung ab 16 Jahren. Frage: „Hier sind einige Berufe aufgeschrieben. Könnten Sie bitte die fünf davon herausuchen, die Sie am meisten schätzen, vor denen Sie am meisten Achtung haben?“ (Vorlage einer Liste)

## Ausbildungsappell



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Die Ausbildung und Förderung des Nachwuchses gewinnt immer mehr an Bedeutung. In den Medien wird beinahe täglich der zukünftige Fachkräftemangel thematisiert. Und alle Branchen werden, so kann man vernehmen, davon früher oder später betroffen sein; die Freien Berufe im Besonderen.

Die Freien Berufe zeichnen sich per se durch Qualität, Kompetenz und durch die Sorge um das Gemeinwohl aus. Diese Eigenschaften der Freien Berufe stellen das besondere Vertrauen her, durch das sich die Klienten, Kunden, Mandanten und Patienten dauerhaft binden lassen. Daher müssen die Freien Berufe ein Portfolio an Maßnahmen entwickeln, mit dem sie Qualität und Kompetenz sichern können. Eine Maßnahme ist die Investition in die Ausbildung und die Förderung von Nachwuchs. Denn auch in Zukunft kann Qualität und Kompetenz nur durch gut ausgebildetes Personal gewährleistet werden.

Der VFB NW ist sich bewusst, dass die Ausbildung – gerade für die kleinen Apotheken, Büros, Kanzleien und Praxen der Freien Berufe aufgrund begrenzter Personalstärke und Finanzierungsmöglichkeit – einen Kraftakt darstellt. Dennoch appellieren wir an Sie: Investieren Sie in Ausbildung und damit in die Zukunft Ihres Unternehmens und in die Zukunft des Landes NRW.

Herzlichst bin ich Ihr

Hanspeter Klein

## Ansehen durch klare gesellschaftliche Aufträge

Dieses Ansehen kann nicht zuletzt aus den klaren gesellschaftlichen Aufträgen der Freien Berufe abgeleitet werden: Ärzte stellen die gesundheitliche Versorgung sicher. Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure sichern das Eigentum durch exakte Vermessung. Ingenieure nehmen ihre Verantwortung für die Sicherheit und Ästhetik der Gebäude, der Infrastruktur und der Landschaft wahr. Als Organ der Rechtspflege dienen Anwälte dem Rechtsfrieden. Die Freien Kulturberufe prägen das gesellschaftliche Leben schlechthin. Damit erbringen die Freien Berufe eine Vielzahl von Dienstleistungen, die eng mit der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse und der Fortentwicklung gesellschaftlichen Lebens verknüpft sind.

Deutlich an Ansehen in der Berufsprestige-Skala hat der Ingenieur gewonnen, vor dem jeder Dritte besondere Achtung hat (2008: 27 Prozent). Dies stellt den zweithöchsten jemals gemessenen Wert für diesen Beruf dar.

## Zu den Gewinnern gehört der Ingenieur!

Nur bei der ersten Allensbacher Prestige-Skala im Jahre 1966 hat der Ingenieur mit 41 Prozent einen höheren Wert erreicht. Nicht zuletzt die hohe Nachfrage nach Ingenieuren auf dem Arbeitsmarkt und die immer wieder betonte Bedeutung von Ingenieuren für die deutsche Wirtschaft haben zu diesem Prestigeerfolg beigetragen. Auch Journalisten haben im Vergleich zur vorhergehenden Untersuchung deutlich an Ansehen gewonnen.

## Umfrage „Reader’s Digest European Trusted Brands 2011“

Eine Umfrage, die der Allensbacher Berufsprestige-Skala sehr ähnlich ist, führt das Magazin Reader’s Digest regelmäßig durch. Im März dieses Jahres hat Reader’s Digest zum 11. Mal die vertrauenswürdigsten Berufe und Marken in 16 Ländern Europas ermittelt. Die zwölf vertrauenswürdigsten Berufsstände in Deutschland und Europa nach der Umfrage von Reader’s Digest im März 2011 sind:

Rang	Beruf	Deutschland	Europa
1.	Feuerwehrleute	95 %	93 %
2.	Piloten	92 %	89 %
3.	Krankenschwestern	92 %	84 %
4.	Apotheker	86 %	86 %
5.	Ärzte	85 %	85 %
6.	Polizisten	79 %	59 %
7.	Landwirte	78 %	76 %
8.	Lehrer	65 %	75 %
9.	Richter	60 %	46 %
10.	Taxifahrer	55 %	45 %
11.	Meteorologen	56 %	60 %
12.	Rechtsanwälte	50 %	42 %

Quelle: Reader’s Digest European Trusted Brands 2011

Auch in dieser Umfrage finden sich die freiberuflichen Disziplinen auf den vorderen Rängen. Dies macht deutlich, dass die freiberuflichen Werte wie Vertrauen, Kompetenz, Unabhängigkeit und Integrität bei den Deutschen, aber auch bei den europäischen Nachbarn hoch im Kurs stehen und die große gesellschaftliche Bedeutung der Freien Berufe von den Bürgerinnen und Bürgern anerkannt wird.

## VOCATIUM – Messe für Ausbildung

Vom 12. bis 13. Juli 2011 nimmt der VFB NW an der Ausbildungsmesse VOCATIUM Rheinland in Düsseldorf teil. Mit der Ärztekammer Nordrhein, der Apothekerkammer Nordrhein, dem Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure NRW und der Ingenieurkammer-Bau NRW wird der VFB NW über die Ausbildungsberufe der Freien Berufe informieren.

Das Besondere an der VOCATIUM Rheinland ist, dass bereits vor Beginn der Messe für die Schüler und Studenten passgenaue, ihren beruflichen Interessen entsprechende Einzeltermine organisiert werden. Die Termine werden den Schülern 14 Tage vor Messebeginn mitgeteilt, damit sich diese gezielt mit einer Kurzbewerbung auf ihr Gespräch vorbereiten können. Das Ziel der VOCATIUM Rheinland ist es nicht, möglichst viele Besucher durchzuschleusen, sondern für die jungen Menschen und die Unternehmen bzw. Hochschulen eine möglichst hohe Qualität der Beratungsgespräche zu erreichen.

### *Aktuelle Statistik zu den Selbstständigen in den Freien Berufen*

Die Zahl der Selbstständigen in den Freien Berufen ist zum Jahresbeginn deutschlandweit von 1.114.000 auf 1.139.000 gestiegen. Dies ist ein Plus von 2,24 Prozent. Auch wenn der Zuwachs nicht ganz so üppig ausfällt wie in den vergangenen sieben Jahren, die Freien Berufe sind ein Wachstumssektor und untermauern ihre Position als wirtschaftliches, gesellschaftliches und damit politisches Schwergewicht, erwirtschaften sie doch jeden zehnten Euro.

Als Arbeitgeber konnten die Freien Berufe erneut zulegen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne Auszubildende) stieg um 1,3 Prozent, von 2.668.000 auf ca. 2.703.000. Die Zahl der Auszubildenden zog sogar um 2,4 Prozent an, von 125.000 auf 128.000. In Summe ist die Zahl derer, die als Selbstständige in den Freien Berufen tätig sind oder dort beschäftigt werden um 1,6 Prozent gestiegen, von 4.129.000 auf 4.195.000.

Der Zuwachs fällt in den vier Säulen der Freien Berufe unterschiedlich aus: Mit plus 2,9 Prozent sind die Freien Kulturberufe von 277.000 auf 285.000 am stärksten gewachsen. Um 2,5 Prozent legten die Freien technisch-naturwissenschaftlichen Berufe zu, die Zahl kletterte von 199.000 auf 204.000. Ein Plus von 2,3 Prozent verzeichnen die Freien rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Berufe, die von 303.000 auf 310.000 zulegten. Die Freien Heilberufe zogen an um 1,5 Prozent, von 335.000 auf 340.000. Zudem lässt sich feststellen, dass das Plus von 0,2 Prozent in den berufsrechtlich geregelten Freien Berufen kaum merklich ist, während bei den nicht verkammerten Freien Berufen ein Anstieg von 3,7 Prozent stattfand.

Die große Dynamik und die Spitzenstellung, welche die Freien Berufe bei der Entwicklung hin zur Dienstleistungsgesellschaft haben, zeigen sich auch in neuen Berufsbildern, verstärkt durch den Trend zur Spezialisierung. Aktuelle Beispiele etwa wären der Wissens-Scout, der Allergieberater, der Informationsarchitekt oder der Migrationsberater.

Das Gründungsgeschehen in den Freien Berufen ist seit Jahren hoch und könnte noch nachhaltiger sein, wenn die Rahmenbedingungen für Existenzgründer besser wären. Dringend notwendig wäre es, Finanzierungsmöglichkeiten besser auf Freie Berufe zuzuschneiden, da hier klassische harte Sicherheiten eher die Ausnahme sind, aber regelmäßig zur Besicherung gefordert werden.

## Zwei neue Mitglieder im VFB NW

*Im Mai 2011 beschloss der  
Vorstand des Verbandes Freier  
Berufe NRW die Aufnahme  
neuer Mitglieder.*

Warum sich die beiden Verbände für eine Mitgliedschaft entschieden haben und was sie berufspolitisch bewegt, erfahren Sie in den nachfolgenden Interviews.



*Stephan Brunnert, Vorsitzender des Verbandes der Restauratoren e. V. Landesgruppe Nordrhein-Westfalen*

**Verband Freier Berufe NRW:** Können Sie kurz skizzieren, warum der Beitritt zu unserem Verband für die Restauratoren in NRW wichtig ist?

**Stephan Brunnert:** Der VFB NW bildet ein erprobtes Netzwerk zum Austausch von Ideen sowie für die Durchsetzung von politischen Interessen. Seine Stimme wird in den politischen Parteien wahrgenommen. Dabei gibt es das einigende Interesse, das Gemeinschaftsgefühl der Kulturakteure in Westfalen und Lippe zu stärken. Ein gemeinsames Auftreten in der Öffentlichkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf Nordrhein-Westfalen als Kulturland und stärkt somit das Politikfeld „Kultur“.

Ich denke, jede Landesregierung, welche die Bildungspolitik (die ja zugleich stets auch Kulturpolitik ist) sehr ernst nimmt, ist gut beraten, mit allen relevanten gesellschaftlichen Kräften Anstrengungen zur Sicherung unseres kulturellen Erbes zu unternehmen. Der Kulturgüterschutz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft. Ihn zu unterstützen ist eine Investition in die zukünftige Generation.

**VFB NW:** Vor welchen berufspolitischen Aufgaben stehen die Restauratoren in NRW?

**Brunnert:** Mit Sorge beobachten unsere Mitglieder die Diskussionen um die Neubewertung der bisherigen Diplomabschlüsse. Nach der Umstellung der Studiengänge im Rahmen des Bologna-Prozesses hat die Kultusministerkonferenz in ihrer Plenarsitzung vom 05.03.99 beschlossen, das Diplom und den Magister der Universitäten und der Technischen Hochschule dem Master, das Diplom Fachhochschule (FH) dem vierjährigen „Bachelor of Honours“ gleichzusetzen. Da dieser in Deutschland jedoch nicht vergeben wird, gibt es Überlegungen, FH-Diplomabschlüsse zukünftig formal nur noch als Bachelorabschlüsse zu bewerten, was einer Abwertung gleichkommt. Es wird dabei nicht berücksichtigt, dass nicht alle FH-Diplome gleichzusetzen sind. In NRW war für die Aufnahme des Restauratorenstudiums die langjährige Praxiserfahrung an Museen und in der Denkmalpflege die zwingende Voraussetzung zur

Zulassung zum Bewerbungsverfahren. Damit wurde die übliche Studiendauer dem Hochschulstudium angeglichen. Neben den vertiefenden natur- und geisteswissenschaftlichen Lehrinhalten an der FH war der grundlegende Praxisanteil während der Ausbildung stets sehr hoch. Im Zuge der Konferenzen im Europäischen Dachverband der Restauratoren zum europäischen Qualifikationsniveau wurde deutlich, dass die NRW-Ausbildung aufgrund der nachgewiesenen Kompetenzen die Masterbefähigung einnimmt.

**VFB NW:** *Sie setzen sich für ein Restauratoren-Gesetz NRW ein. Welche Ziele verknüpfen Sie damit?*

**Brunnert:** Das Berufsbild des Restaurators hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Früher standen nur zeitlich punktuell die praktische Schadensverhütung sowie

die Wiederherstellung von Kunst- und Kulturgütern im Vordergrund. Dieser Aufgabenbereich hat sich heute stark erweitert. Zum wirksamen Schutz von Kunst- und Kulturgut fordert der VDR, dass nur hoch qualifizierte Restauratoren in leitenden Funktionen an denkmalgeschützten Objekten tätig werden dürfen. Die Wahrung von fachlichen Standards ist schlicht unverzichtbar. Um im europäischen Umfeld dieses dauerhaft gewährleisten zu können, sind Maßnahmen zum Berufsschutz in Deutschland notwendig. Es geht nicht um die Etablierung von Privilegien für die „Zunft der Restauratoren“ oder eine Ausgrenzung von Wettbewerbern, sondern um die Sicherung von Qualität beim Erhalt un-reproduzierbarer Werte.



Johannes Hartkopf, Vorsitzender des Bundes Deutscher Grafik-Designer Gruppe Düsseldorf e. V.

**Verband Freier Berufe NRW:** *Warum halten Sie den Beitritt zu unserem Verband für die Grafik-Designer in NRW für wichtig?*

**Johannes Hartkopf:** Der Bund Deutscher Grafik-Designer Gruppe Düsseldorf e. V. wurde 1919 gegründet und gehört damit zu den ältesten freiberuflichen Verbänden in Deutschland. Damit fühlen sich die Grafik-Designer einem so traditionsreichen Verband wie dem VFB NW sehr verbunden. Neben dem Gefühl der Verbundenheit ist für die Grafik-Designer wichtig, sich mit Vertretern anderer freiberuflicher Organisationen auszutauschen. Außerdem sehe ich im VFB NW einen wichtigen Partner für die berufsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit und politische Einflussnahme.

**VFB NW:** *Vor welchen berufspolitischen Aufgaben stehen die Grafik-Designer in NRW?*

**Hartkopf:** Wie in den anderen freiberuflichen Disziplinen stehen die Grafik-Designer vor der Herausforderung der Ökonomisierung. Da es bei den Grafik-Designern, und das ist bei vielen freien Kulturberufen ähnlich, keine Gebührenordnungen gibt, sind sie den „Gesetzen“ des freien Marktes ausgeliefert. Für den freiberuflichen Grafik-Designer wird es immer schwieriger, sich auf dem Markt zu behaupten. Aber auch die angestellten Grafik-Designer stehen unter Druck. Denn das, was von Wirtschaft und Politik als boomende Kreativwirtschaft hochgelobt wird, kommt bei den Grafik-Designern finanziell nicht an, dies haben Gehaltsstudien des Berufsverbandes der Kommunikationsdesigner ergeben. Hier möchten wir stärker ins Gespräch mit Vertretern der Landespolitik kommen. Darüber hinaus stehen Themen wie der Schutz des geistigen Eigentums und der Schutz der Berufsbezeichnung auf der Agenda der Grafik-Designer.

**VFB NW:** *Wie kann der VFB NW die Grafik-Designer in NRW unterstützen?*

**Hartkopf:** Vom VFB NW erhoffen sich die Grafik-Designer Unterstützung für die politische Arbeit – beispielsweise wenn es darum geht, sich mit den Vertretern der Landespolitik über die Entwicklungen in der Kreativwirtschaft oder in der Mittelstandspolitik auszutauschen. Auch in der berufsübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit des VFB NW werden die Grafik-Designer sicher eine hilfreiche Unterstützung erfahren.

## Impressum



Verband Freier Berufe

im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

Herausgeber: Verband Freier Berufe  
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.  
Dipl.-Ing. Hanspeter Klein (V. i. S. d. P.)  
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf  
Tel.: 0211 4361799-0  
Fax: 0211 4361799-19  
info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de

Redaktion:

André Busshuven, Katharina Kosub,  
Daniela Leminski

Konzept und Gestaltung: InDeMa, Essen

Druck: Koch Druckerei & Verlags GmbH, Neuss

Bildnachweis: Brunnert, Hartkopf, VFB NW